

Mit dem Pressluftbohrer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-496579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hipp Hipp Hurrah!

Als Zeus von des Olympes Spitze durch eine dunkle Wolkenritze ins Land der Alemannen sah, da rief er nicht: Hipp hipp hurrah!

Denn von des Göttervaters Hort sah er den Schweizer Hockey-Sport und dieser Anblick auf dem Dolder war keineswegs ein äußerst holder.

Als schließlich mitten noch im Spiel des Gegners zehnter Treffer fiel, erhob sich Zeus erzürnt und sprach: «Diese Misere geht mir nach!

Der Hockey-Sport ist beim Apoll nicht so erhebend wie er soll. Groß ist der Spielenden Blamage und reziprok zu ihrer Gage!

Wozu hat man denn eine Kasse? Auf daß man etwas springen lasse! Man hole mir vor meinen Thron den Spieler-Trainer Johansson!

«Bist du bereit», sprach Zeus mit Beben, «den Schweizer Hockey-Sport zu heben?» Ein kräftig «Yes» ward ihm beschieden. Zeus sprach «So gehe hin im Frieden!»

Dann wandte sich der Göttervater beruhigt zum Sektor Stadt-Theater und hatte Johansson indessen samt seinem Hockey-Sport vergessen.

Und so bezeugt Zeus seine Gunst bald dieser oder jener Kunst und kehrt – um andre zu beglücken – dem Stadt-Theater auch den Rücken.

Kicker

Pflichten und Rechte

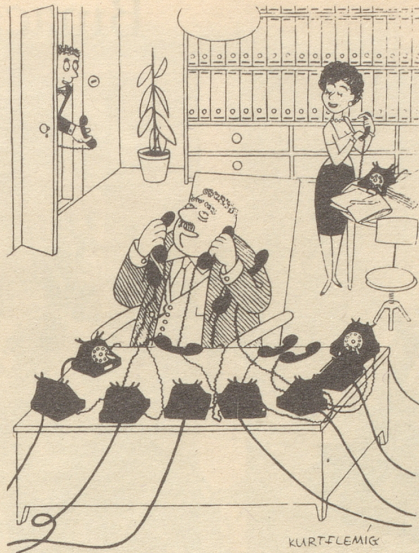
Vor der Abstimmung über den Zivilschutz-Artikel versuchte die PdA in einer großen Schweizer Tageszeitung ein Inserat mit dem Titel «Keine Pflichten ohne Rechte» aufzugeben. Die knappe Antwort lautete:

«Wir teilen Ihnen mit, daß wir Aufträge Ihrerseits nicht mehr berücksichtigen können. Ein Inserat mit dieser Ueberschrift schicken Sie besser Ihren befreundeten Schurken in Moskau und Ungarn.»

Und signiert war sie mit dem Namen Grob.

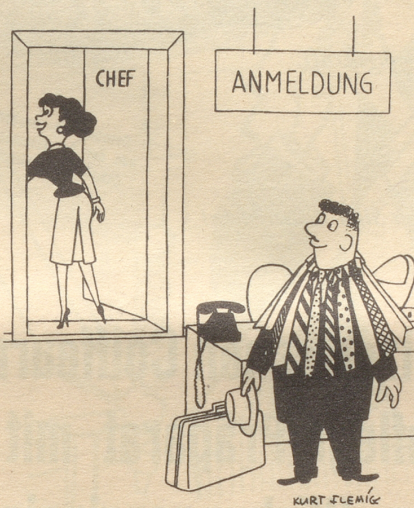
Das hat der Herr Grob fein gesagt. Finden wir!

Boris



Der Manager

«Herr Direktor, Sie werden am Telefon verlangt.»



«Es ist ein Herr da, möglicherweise reist er auf Krawatten.»

Mit dem Preßluftbohrer

Manche Leitartikler tun bei der Behandlung mittelöstlicher Probleme schrecklich vornehm, und geben es nicht unter «Präsident Gamal Abdel Nasser». Sie vergessen ganz, daß Nasser auch Oberst ist.

*

Erich Kästner hört in seiner Eigenschaft als Präsident des deutschen PEN-Clubs nicht auf, Erich Kästner zu sein. Infolge-

dessen urgierte er vor einiger Zeit bei Herrn Adenauer energische Maßnahmen gegen die Infiltration des deutschen Zeitungs- und Verlagswesens. Gegen die akute kommunistische Infiltration? Absolut nicht. Gegen die *nazistische!* Erich Kästner!

*

Ein Blick in eine vierteljährig erscheinende, hochgradig kultivierte Revue:

– das ergibt sich schon daraus, daß bei den Kriegen der letzten Zeit kein Zweifel darüber bestehen kann, wer ... der Aggressor war. Es war Mussolini in Abessinien, Hitler bei allen seinen Kriegen, die Japaner in Pearl Harbour und die Nordkoreaner am 38. Breitengrad im Juni 1950.

Bei dieser Aufzählung schneidet die Sowjetunion auffallend gut ab. Kein Ton von ihrem Ueberfall auf Finnland, Polen, die baltischen Staaten und so fort. Der Autor des Artikels ist eben Professor der Physik; daher seine Meisterschaft in der Schwerpunktverlegung.

*

Chaplins Filme laufen, liest man. Er selbst sitzt auf seinem Schloß, und schweigt. Distanziert sich nicht einen Schritt von dem, was seine hohen Gönner im Kreml in Budapest angerichtet haben und anrichten. Er spielt seine Rolle als kommunistischer Weltfriedenspreisträger gut.

*

Eine USA-Wochenschrift, die aber alle Kioske der Schweiz schmückt, zieht gegen das Staatsdepartement los, weil es amerikanischen Journalisten, die eine Einladung nach Rotchina erhalten haben, die Pässe verweigert. Hoffentlich bleibt das Staatsdepartement bei seiner Weigerung! Denn *der* Journalist hat grundsätzlich nur dorthin zu reisen, wohin er *nicht* eingeladen ist. Also, zum Beispiel, nach Kadar-Ungarn.

*

André Bonnard, der Professor mit einem Faible für das alte Griechenland und das zeitgenössische Rußland, ist soeben auf englisch erschienen, mit «Greek Civilization». Die Buchanzeigen künden es. Was sie nicht künden, ist des Autors Stalin-Preis. Seine englischen Verleger halten das für keine gute Reklame. Und so wäre die kürzeste Kurzgeschichte einer Entstalinisierung erzählt. GP



Noch feiner und leichter mit dem neuen Mundstück

NAZIONALE S. A. CHIASSO